

Judenpogrome im *regnum Teutonicum* in der Zeit von etwa 1280 bis 1350 (S. 259–273); Klaus LOHRMANN, Der Südosten des Reiches: Jüdische Gemeinden in Österreich, Böhmen und Mähren (S. 274–286), und Nora BEREND, Ungarn: Die Juden zwischen Integration und Exklusion (S. 287–297). – In Teil IV zeigen die Bandbreite der jüdischen „Aspekte der Kultur-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte“ die Beiträge Avraham (Rami) REINER, Von Rabbenu Tam zu R. Isaak von Wien: Die Hegemonie der französischen Schule der Talmudwissenschaft im 12. Jahrhundert (S. 301–310); Simcha EMANUEL, Unbekannte Responsen R. Meirs von Rothenburg als Quellen zur jüdischen Geschichte (S. 311–321); Haym SOLOVEITCHIK, Halacha, Tabu und der Ursprung der jüdischen Geldleihe in Deutschland (S. 322–332); Annegret HOLTSMANN, Jüdische Geldleihe im Spiegel mittelalterlicher Geschäftsbücher: Das Beispiel Vesoul (S. 333–343); Martha KEIL, Namhaft im Geschäft – unsichtbar in der Synagoge: Die jüdische Frau im spätmittelalterlichen Aschkenas (S. 344–354); Kay Peter JANKRIFT, Juden in der mittelalterlichen Medizin Europas (S. 355–364); Vivian B. MANN, Zu einer Ikonografie der mittelalterlichen Diaspora-Synagogen (S. 365–376), und Erika TIMM, Die Frühgeschichte der jiddischen Sprache (S. 377–388). – Der letzte Teil „Einzelne Judengemeinden im Spiegel der archivalischen und archäologischen Zeugnisse“ widmet sich schließlich in Mikrostudien bestimmten Orten: Pam MANIX, Oxford: Das Judenviertel in Karten (S. 391–406); Monika PORSCHE, Speyer: Die mittelalterliche Synagoge (S. 407–419); Werner TRANSIER, Speyer: Die jüdische Gemeinde im Mittelalter (S. 420–431); Gerold BÖNNEN, Worms: Die Juden zwischen Stadt, Bischof und Reich (S. 432–442); Matthias SCHMANDT, Köln: Jüdisches Zentrum am Niederrhein (S. 443–454); Karlheinz MÜLLER, Würzburg: Der größte Fund aus einem mittelalterlichen Judenfriedhof – weltweit (S. 456–464), und Silvia CODREANU-WINDAUER, Regensburg: Archäologie des mittelalterlichen Judenviertels (S. 465–478). Die beiden letzten Studien lassen die archäologischen Zeugnisse zum Thema Juden zu Wort kommen, und vor allem der Fund aus Würzburg, für den eine Edition angestrebt wird, hat Spektakuläres zu bieten wie den Grabstein einer Tochter des Rabbiners, liturgischen Dichters und Verfassers einer Chronik über die Judenverfolgungen während des Ersten Kreuzzugs, die soeben in einer Edition (MGH Hebräische Texte 1) erschienen ist, Elieser bar Nathan. – Ein ausführliches Literaturverzeichnis sowie ein Orts- und Personenregister beschließen den Band. Daß dieser Symposiumsband gleichzeitig in deutscher und englischer Sprache – sowie in der deutschen Ausgabe mit einem Resumé français am Ende jeden Beitrags – erscheint, liegt an der internationalen Ausrichtung, für die die anerkannten Forscher Alfred Haverklamp (Deutschland), David Abulafia (England), Gilbert Dahan bzw. Manièle Iancu-Agou (Frankreich), Michele Luzzati (Italien) und Juan Carrasco Pérez (Spanien) verantwortlich zeichnen. Abgesehen von Sprache und typographischer Gestaltung unterscheidet sich die englische Ausgabe lediglich dadurch, daß sie die die Anmerkungen am Fuß der Seite hat, während sie in der deutschen Ausgabe den Aufsätzen nachgestellt werden. Die vielen und durchweg in hoher Qualität wiedergegebenen Abb. und die aus der Trierer „Werkstatt“ bekannt qualitätvollen Karten sind als Anschauungsmaterial unverzichtbar. Die Beiträge dieses Symposiums werfen Schlaglichter auf die Geschichte des ma. Judentums und sind in dieser gestrafften Form, wenn auch